

BERTOLT BRECHT

DER KAUKASISCHE KREIDEKREIS



SUHRKAMP

suhrkamp taschenbuch 5506

Die Küchenmagd Grusche Vachnadze findet ein kleines Kind, das in den Wirren des georgischen Bürgerkriegs zurückgelassen wurde. Sie nimmt es an sich, ernährt es, zieht es auf. Dafür setzt sie sogar ihre Verlobung mit dem Soldaten Simon Chachava aufs Spiel. Doch nach dem Krieg verlangt die leibliche Mutter, eine Gouverneurswitwe, das Kind zurück, zumal es Erbe eines großen Vermögens ist. Mithilfe eines einfachen Kreidekreises entlarvt der Arme-Leute-Richter Azdak, der, betrunken und korrupt, dennoch das Chaos zu einer »kurzen, goldenen Zeit beinah der Gerechtigkeit« macht, wer sich wirklich mütterlich verhält.

Diese Neuausgabe von Brechts berühmter Parabel über Gerechtigkeit und Korruption, über wahre Mutterliebe und die allumfassende Frage, wem die Welt gehört, wird ergänzt durch die Vorläufererzählung »Der Augsburger Kreidekreis« (1940) sowie den Prosatext »Der kaukasische Kreidekreis« (1956) und eine Zeittafel zum Autor. Die Musik zum Stück komponierte Paul Dessau, teils in enger Zusammenarbeit mit Brecht.

Bertolt Brecht, geboren am 10. Februar 1898 in Augsburg und gestorben am 14. August 1956 in Berlin, ist einer der bedeutendsten Dramatiker und Dichter des 20. Jahrhunderts. Sein Werk erscheint im Suhrkamp Verlag.

Ruth Berlau, geboren am 24. August 1906 in Kopenhagen und gestorben am 16. Januar 1974 in Berlin, war Schauspielerin, Regisseurin, Fotografin und Schriftstellerin und eine der wichtigsten Mitarbeiterinnen Bertolt Brechts.

Paul Dessau, geboren am 19. Dezember 1894 in Hamburg und gestorben am 28. Juni 1979 in Königs Wusterhausen bei Berlin, war Komponist und Dirigent. 1938 schrieb er die Musik zu Bertolt Brechts *Furcht und Elend des III. Reiches*. Aus der Zusammenarbeit von Brecht und Dessau gingen u.a. *Mutter Courage und ihre Kinder*, *Der gute Mensch von Sezuan* und *Der kaukasische Kreidekreis* hervor.

Bertolt Brecht
Der kaukasische Kreidekreis

Unter Mitarbeit von Ruth Berlau

Musik von Paul Dessau

Text und Materialien

Suhrkamp

Der vorliegende Text folgt der Ausgabe:
Bertolt Brecht, *Werke. Große kommentierte Berliner und Frankfurter Ausgabe*, hg. v. Werner Hecht, Jan Knopf, Werner Mittenzwei und Klaus-Detlef Müller. Band 8: *Stücke 8*. Bearbeitet von Klaus-Detlef Müller.
Berlin und Weimar: Aufbau-Verlag/
Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag 1992, S. 93-185.

Textgrundlage des vorliegenden Bandes ist die dritte Fassung des Stücks
Der kaukasische Kreidekreis von 1954.

Der 1. Akt der edition-suhrkamp-Ausgabe (»Der Streit um das Tal«)
erscheint hier als »Vorspiel«, entsprechend verschiebt sich die
Nummerierung der anderen Akte.

Die »Zeittafel zu Bertolt Brecht« wurde erstellt von Ana Kugli.

Erste Auflage 2025
suhrkamp taschenbuch 5506
Neuausgabe

Der kaukasische Kreidekreis:

© 1955, Suhrkamp Verlag GmbH, Berlin/Bertolt-Brecht-Erben

© dieser Zusammenstellung:

Suhrkamp Verlag GmbH, Berlin, 2025

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere auch das der Aufführung
durch professionelle Bühnen und Amateurtheater, der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags, der Speicherung in elektronischen Datensystemen,
der Verfilmung und der Sendung durch Rundfunk und Fernsehen,
auch einzelner Abschnitte.

Wir behalten uns auch eine Nutzung des Werks
für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG vor.

Das Recht der Aufführung ist über
die Suhrkamp Verlag GmbH zu erwerben: theater@suhrkamp.de.

Umschlaggestaltung und -illustration:

Burkhard Neie, nach einem Foto von Konrad Reßler, Augsburg 1927

Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-47506-5

Suhrkamp Verlag GmbH
Torstraße 44, 10119 Berlin
info@suhrkamp.de
www.suhrkamp.de

Der kaukasische Kreidekreis

»Der kaukasische Kreidekreis« mag als 31. Versuch gelten. Der Stoff – der Streit zweier Frauen um ein Kind und die richterliche Maßnahme, die ihn klärt – ist dem alten chinesischen Stück »Der Kreidekreis« entnommen. In dem alten Stück ist es die leibliche Mutter, die darauf verzichtet, das Kind aus dem Kreise zu ziehen. Auch alles übrige ist in dem neuen Stück anders. – Paul Dessau hat eine Musik zum »Kaukasischen Kreidekreis« geschrieben.

Personen

Georgi Abaschwili, der Gouverneur · Seine Frau Natella · Der fette Fürst Kazbeki · Niko Mikadze und Mikha Loladze, zwei Ärzte · Der Adjutant · Der Sänger · Musiker · Simon Chachava, ein Soldat · Grusche Vachnadze, ein Küchenmädchen · Baumeister · Maro, eine Kinderfrau · Der Koch · Ein Stallknecht · Ein alter Mann · Zwei vornehme Damen · Der Wirt · Der Hausknecht · Der Gefreite · Ein Bauer und seine Frau · Drei Händler · Lavrenti Vachnadze, Grusches Bruder · Seine Frau Aniko · Eine Bäuerin, Grusches spätere Schwiegermutter · Deren Sohn Jussup · Der Mönch · Hochzeitsgäste · Michel, Sohn des Gouverneurs · Kinder · Der Dorfschreiber Azdak · Polizist Schauwa · Der Großfürst · Bizergan Kazbeki, Neffe des fetten Fürsten · Der Arzt · Der Invalide · Der Hinkende · Der Erpresser · Ludowika, Schwiegertochter des Wirts · Der Knecht · Drei Großbauern · Eine alte Bäuerin · Der Bandit · Die Köchin · Illo Schuboladze und Sandro Oboladze, zwei Anwälte · Ein sehr altes Ehepaar · Bettler und Bittsteller · Soldaten · Panzerreiter · Dienstboten · Personen des Vorspiels

Vorspiel

*Zwischen den Trümmern eines zerschossenen kaukasi-
schen Dorfes sitzen im Kreis, weintrinkend und rau-
chend, Mitglieder zweier Kolchosdörfer, meist Frauen
5 und ältere Männer; doch auch einige Soldaten. Bei ih-
nen ist ein Delegierter der staatlichen Wiederaufbau-
kommission aus der Hauptstadt.*

EINE BÄUERIN LINKS zeigt: Dort in den Hügeln haben
wir drei Nazitanks aufgehalten, aber die Apfelpflan-
10 zung war schon zerstört.

EIN ALTER BAUER RECHTS Unsere schöne Meierei: liegt
auch in Trümmern!

EINE JUNGE TRAKTORISTIN Ich habe das Feuer an die
Meierei gelegt, Genosse.

15 *Pause.*

DER DELEGIERTE Hört jetzt das Protokoll: Es erschie-
nen in Nukha die Delegierten des Ziegenzuchtkolchos
»Galinsk«. Auf Befehl der Behörden hat der Kolchos,
als die Hitlerarmeen anrückten, seine Ziegenherden
20 weiter nach Osten getrieben. Er erwägt jetzt die Rück-
siedelung. Seine Delegierten haben Dorf und Gelände
besichtigt und einen hohen Grad von Zerstörung fest-
gestellt. *Die Delegierten rechts nicken.* Der benachbarte
Obstbaukolchos »Rosa Luxemburg« *nach rechts* stellt
25 den Antrag, daß das frühere Weideland des Kolchos
»Galinsk«, ein Tal mit spärlichem Graswuchs, beim
Wiederaufbau für Obst- und Weinbau verwertet wird.
Als Delegierter der Wiederaufbaukommission ersuche
ich die beiden Kolchosdörfer, sich selber darüber zu

einigen, ob der Kolchos »Galinsk« hierher zurückkehren soll oder nicht.

DER ALTE BAUER RECHTS Zunächst möchte ich noch einmal gegen die Beschränkung der Redezeit protestieren. Wir vom Kolchos »Galinsk« sind drei Tage und drei Nächte auf dem Weg hierher gewesen, und jetzt soll es nur eine Diskussion von einem halben Tag sein!

EIN VERWUNDETER SOLDAT LINKS Genosse, wir haben nicht mehr so viele Dörfer und nicht mehr so viele Arbeitshände und nicht mehr soviel Zeit.

DIE JUNGE TRAKTORISTIN LINKS Alle Vergnügungen müssen rationiert werden, der Tabak ist rationiert und der Wein und die Diskussion auch.

DER ALTE RECHTS *seufzend*: Tod den Faschisten! So komme ich zur Sache und erkläre euch also, warum wir unser Tal zurückhaben wollen. Es gibt eine große Menge von Gründen, aber ich will mit einem der einfachsten anfangen. Makinä Abakidze, pack den Ziegenkäse aus.

Eine Bäuerin rechts nimmt aus einem großen Korb einen riesigen, in ein Tuch geschlagenen Käselaiß. Beifall und Lachen.

DER ALTE RECHTS Bedient euch, Genossen, greift zu.

EIN ALTER BAUER LINKS *mißtrauisch*: Ist der als Beeinflussung gedacht?

DER ALTE RECHTS *unter Gelächter*: Wie soll der als Beeinflussung gedacht sein, Surab, du Talräuber. Man weiß, daß du den Käse nehmen wirst und das Tal auch. *Gelächter*. Alles, was ich von dir verlange, ist eine ehrliche Antwort: Schmeckt dir dieser Käse?

DER ALTE LINKS Die Antwort ist: Ja.

DER ALTE RECHTS So. *Bitter*. Ich hätte es mir denken können, daß du nichts von Käse verstehst.

DER ALTE LINKS Warum nicht? Wenn ich dir sage, er
5 schmeckt mir.

DER ALTE RECHTS Weil er dir nicht schmecken kann.
Weil er nicht ist, was er war in den alten Tagen. Und
warum ist er nicht mehr so? Weil unseren Ziegen das
neue Gras nicht so schmeckt, wie ihnen das alte ge-
10 schmeckt hat. Käse ist nicht Käse, weil Gras nicht Gras
ist, das ist es. Bitte, das zu Protokoll zu nehmen.

DER ALTE LINKS Aber euer Käse ist ausgezeichnet.

DER ALTE RECHTS Er ist nicht ausgezeichnet, kaum mit-
telmäßig. Das neue Weideland ist nichts, was immer die
15 Jungen sagen. Ich sage, man kann nicht leben dort. Es
riecht nicht einmal richtig nach Morgen dort am Mor-
gen.

Einige lachen.

DER DELEGIERTE Ärgere dich nicht, daß sie lachen, sie
20 verstehen dich doch. Genossen, warum liebt man die
Heimat? Deswegen: Das Brot schmeckt da besser,
der Himmel ist höher, die Luft ist da würziger, die
Stimmen schallen da kräftiger, der Boden begeht sich
da leichter. Ist es nicht so?

DER ALTE RECHTS Das Tal hat uns seit jeher gehört.

DER SOLDAT LINKS Was heißt »seit jeher«? Niemandem
gehört nichts seit jeher. Als du jung warst, hast du sel-
ber dir nicht gehört, sondern den Fürsten Kazbeki.

DER ALTE RECHTS Ist es etwa gleich, was für ein Baum
30 neben dem Haus steht, wo man geboren ist? Oder

was für Nachbarn man hat, ist das gleich? Wir wollen zurück, sogar, um euch neben unserm Kolchos zu haben, ihr Talräuber. Jetzt könnt ihr wieder lachen.

DER ALTE LINKS *lacht*: Warum hörst du dir dann nicht ruhig an, was deine »Nachbarin« Kato Wachtang, unsere Agronomin, über das Tal zu sagen hat? 5

EINE BÄUERIN RECHTS Wir haben noch lang nicht alles gesagt, was wir zu sagen haben über unser Tal. Von den Häusern sind nicht alle zerstört, von der Meierei steht zumindest noch die Grundmauer. 10

DER DELEGIERTE Ihr habt einen Anspruch auf Staatshilfe – hier und dort, das wißt ihr. Hier in meiner Tasche habe ich Vorschläge.

DIE BÄUERIN RECHTS Genosse Sachverständiger, das ist kein Handel hier. Ich kann dir nicht deine Mütze nehmen und dir eine andre hinhalten mit »die ist besser«. Die andere kann besser sein, aber die deine gefällt dir besser. 15

DIE JUNGE TRAKTORISTIN Mit einem Stück Land ist es nicht wie mit einer Mütze, nicht in unserm Land, Genossin. 20

DER DELEGIERTE Werdet nicht zornig. Es ist richtig, wir müssen ein Stück Land eher wie ein Werkzeug ansehen, mit dem man Nützliches herstellt, aber es ist auch richtig, daß wir die Liebe zu einem besonderen Stück Land anerkennen müssen. Was mich betrifft, würde ich gern genauer erfahren, was ihr zu *denen links* mit dem Tal anfangen wollt. 25

ANDERE Ja, laßt Kato reden.

DER DELEGIERTE Genossin Agronomin! 30

KATO *steht auf, sie ist in militärischer Uniform:* Genossen, im letzten Winter, als wir als Partisanen hier in den Hügeln kämpften, haben wir davon gesprochen, wie wir nach der Vertreibung der Deutschen unsere Obstkultur zehnmal so groß wiederaufbauen könnten.
5 Ich habe das Projekt einer Bewässerungsanlage ausgearbeitet. Vermittels eines Staudamms an unserm Bergsee können dreihundert Hektar unfruchtbaren Bodens bewässert werden. Unser Kolchos könnte dann nicht nur
10 mehr Obst, sondern auch Wein anbauen. Aber das Projekt lohnt sich nur, wenn man auch das strittige Tal des Kolchos »Galinsk« einbeziehen könnte. Hier sind die Berechnungen. *Sie überreicht dem Delegierten eine Mappe.*

15 DER ALTE RECHTS Schreiben Sie ins Protokoll, daß unser Kolchos beabsichtigt, eine neue Pferdezucht aufzumachen.

DIE JUNGE TRAKTORISTIN Genossen, das Projekt ist ausgedacht worden in den Tagen und Nächten, wo wir in
20 den Bergen hausen mußten und oft keine Kugeln mehr für die paar Gewehre hatten. Selbst die Beschaffung des Bleistifts war schwierig.
Beifall von beiden Seiten.

DER ALTE RECHTS Unsern Dank den Genossen vom Kolchos »Rosa Luxemburg« und allen, die die Heimat verteidigt haben!
25

Sie schütteln einander die Hände und umarmen sich.

DIE BÄUERIN LINKS Unser Gedanke war dabei, daß unsere Soldaten, unsere und eure Männer, in eine noch
30 fruchtbarere Heimat zurückkommen sollten.

DIE JUNGE TRAKTORISTIN Wie der Dichter Majakowski gesagt hat, »die Heimat des Sowjetvolkes soll auch die Heimat der Vernunft sein«!

Die Delegierten rechts sind, bis auf den Alten rechts, aufgestanden und studieren mit dem Delegierten die Zeichnungen der Agronomin. Ausrufe wie: »Wieso ist die Fallhöhe zweiundzwanzig Meter?« – »Der Felsen hier wird gesprengt!« – »Im Grund brauchen sie nur Zement und Dynamit!« – »Sie zwingen das Wasser, hier herunterzukommen, das ist schlau!« 5 10

EIN SEHR JUNGER ARBEITER RECHTS *zum Alten rechts:* Sie bewässern alle Felder zwischen den Hügeln, schau dir das an, Alleko.

DER ALTE RECHTS Ich werde es mir nicht anschauen. Ich wußte es, daß das Projekt gut sein würde. Ich lasse mir nicht die Pistole auf die Brust setzen. 15

DER DELEGIERTE Aber sie wollen dir nur den Bleistift auf die Brust setzen.
Gelächter.

DER ALTE RECHTS *steht düster auf und geht, sich die Zeichnungen zu betrachten:* Diese Talräuber wissen leider zu genau, daß wir Maschinen und Projekten nicht widerstehen können hierzulande. 20

DIE BÄUERIN RECHTS Alleko Bereschwili, du bist selber der Schlimmste mit neuen Projekten, das ist bekannt. 25

DER DELEGIERTE Was ist mit meinem Protokoll? Kann ich schreiben, daß ihr bei eurem Kolchos die Abtretung eures alten Tals für dieses Projekt befürworten werdet?

DIE BÄUERIN RECHTS Ich werde sie befürworten. Wie ist es mit dir, Alleko? 30

DER ALTE RECHTS *über den Zeichnungen*: Ich beantrage, daß ihr uns Kopien von den Zeichnungen mitgebt.

DIE BÄUERIN RECHTS Dann können wir zum Essen gehen. Wenn er erst einmal die Zeichnungen hat und darüber diskutieren kann, ist die Sache erledigt. Ich kenne ihn. Und so ist es mit den andern bei uns.

Die Delegierten umarmen sich wieder lachend.

DER ALTE LINKS Es lebe der Kolchos »Galinsk«, und viel Glück zu eurer neuen Pferdezucht!

DIE BÄUERIN LINKS Genossen, es ist geplant, zu Ehren des Besuchs der Delegierten vom Kolchos »Galinsk« und des Sachverständigen ein Theaterstück unter Mitwirkung des Sängers Arkadi Tscheidse aufzuführen, das mit unserer Frage zu tun hat.

Beifall. Die junge Traktoristin ist weggelaufen, den Sänger zu holen.

DIE BÄUERIN RECHTS Genossen, euer Stück muß gut sein, wir bezahlen es mit einem Tal.

DIE BÄUERIN LINKS Arkadi Tscheidse kann einundzwanzigtausend Verse.

DER ALTE LINKS Wir haben das Stück unter seiner Leitung einstudiert. Man kann ihn übrigens nur sehr schwer bekommen. Ihr in der Plankommission solltet euch darum kümmern, daß man ihn öfter in den Norden heraufbekommt, Genosse.

DER DELEGIERTE Wir befassen uns eigentlich mehr mit Ökonomie.

DER ALTE LINKS *lächelnd*: Ihr bringt Ordnung in die Neuverteilung von Weinreben und Traktoren, warum nicht von Gesängen?

Von der jungen Traktoristin geführt, tritt der Sänger Arkadi Tscheidse, ein stämmiger Mann von einfachem Wesen, in den Kreis. Mit ihm sind vier Musiker mit ihren Instrumenten. Die Künstler werden mit Händeklatschen begrüßt.

5

DIE JUNGE TRAKTORISTIN Das ist der Genosse Sachverständige, Arkadi.

Der Sänger begrüßt die Umstehenden.

DIE BÄUERIN RECHTS Es ehrt mich sehr, Ihre Bekanntschaft zu machen. Von Ihren Gesängen habe ich schon auf der Schulbank gehört.

10

DER SÄNGER Diesmal ist es ein Stück mit Gesängen, und fast der ganze Kolchos spielt mit. Wir haben die alten Masken mitgebracht.

DER ALTE RECHTS Wird es eine der alten Sagen sein?

15

DER SÄNGER Eine sehr alte. Sie heißt »Der Kreidekreis« und stammt aus dem Chinesischen. Wir tragen sie freilich in geänderter Form vor. Jura, zeig mal die Masken.

DER ALTE BAUER RECHTS *eine der Masken erkennend:*
Ah, der Fürst Kazbeki!

20

DER SÄNGER Genossen, es ist eine Ehre für uns, euch nach einer schwierigen Debatte zu unterhalten. Wir hoffen, ihr werdet finden, daß die Stimme des alten Dichters auch im Schatten der Sowjettraktoren klingt. Verschiedene Weine zu mischen, mag falsch sein, aber alte und neue Weisheit mischen sich ausgezeichnet. Nun, ich hoffe, wir alle bekommen erst zu essen, bevor der Vortrag beginnt. Das hilft nämlich.

25

STIMMEN Gewiß. Kommt alle ins Klubhaus.

Während des Aufbruchs wendet sich der Delegierte an die junge Traktoristin.

30

DER DELEGIERTE *zum Sänger*: Wie lange wird die Geschichte dauern, Arkadi? Ich muß noch heute nacht zurück nach Tiflis.

DER SÄNGER *beiläufig*: Es sind eigentlich zwei Geschichten. Ein paar Stunden.

DER DELEGIERTE *sehr vertraulich*: Könntet ihr es nicht kürzer machen?

DER SÄNGER Nein.

Alle gehen fröhlich zum Essen.

I
Das Hohe Kind

DER SÄNGER *vor seinen Musikern auf dem Boden sit-*
zend, einen schwarzen Umhang aus Schafsfleder um
die Schultern, blättert in einem abgegriffenen Textbüch- 5
lein mit Zetteln:

In alter Zeit, in blutiger Zeit
Herrschte in dieser Stadt, »die Verdammte« genannt
Ein Gouverneur mit Namen Georgi Abaschwili.
Er war reich wie der Krösus. 10

Er hatte eine Frau aus edlem Geschlecht.
Er hatte ein kerngesundes Kind.
Kein andrer Gouverneur in Grusinien hatte
So viele Pferde an seiner Krippe
Und so viele Bettler an seiner Schwelle 15
So viele Soldaten in seinem Dienste
Und so viele Bittsteller in seinem Hofe.

Wie soll ich euch einen Georgi Abaschwili beschreiben?
Er genoß sein Leben.

An einem Ostersonntagmorgen 20
Begab sich der Gouverneur mit seiner Familie
In die Kirche.

Aus dem Torbogen eines Palastes quellen Bettler und
Bittsteller, magere Kinder, Krücken, Bittschriften hoch-
haltend. Hinter ihnen zwei Panzersoldaten, dann in 25
kostbarer Tracht die Gouverneursfamilie.

DIE BETTLER UND BITTSTELLER Gnade, Euer Gnaden,
die Steuer ist unerschwinglich. – Ich habe mein Bein
im Persischen Krieg eingebüßt, wo kriege ich ... – Mein

Bruder ist unschuldig, Euer Gnaden, ein Mißverständnis. – Er stirbt mir vor Hunger. – Bitte um Befreiung unsres letzten Sohnes aus dem Militärdienst. – Bitte, Euer Gnaden, der Wasserinspektor ist bestochen.

5 *Ein Diener sammelt die Bittschriften, ein anderer teilt Münzen aus einem Beutel aus. Die Soldaten drängen die Menge zurück, mit schweren Lederpeitschen auf sie einschlagend.*

SOLDAT Zurück. Das Kirchentor freimachen.

10 *Hinter dem Gouverneurspaar und dem Adjutanten wird aus dem Torbogen das Kind des Gouverneurs in einem prunkvollen Wägelchen gefahren. Die Menge drängt wieder vor, es zu sehen.*

DER SÄNGER *während die Menge zurückgepeitscht wird:*

15 Zum erstenmal an diesen Ostern sah das Volk den
Erben.

Zwei Doktoren gingen keinen Schritt von dem Hohen
Kind

Augapfel des Gouverneurs.

20 *Rufe aus der Menge: »Das Kind!« – »Ich kann es nicht sehen, drängt nicht so.« – »Gottes Segen, Euer Gnaden.«*

DER SÄNGER

Selbst der mächtige Fürst Kazbeki

25 Erwies ihm vor der Kirchentür seine Reverenz.

Ein fatter Fürst tritt herzu und begrüßt die Familie.

DER FETTE FÜRST Fröhliche Ostern, Natella Abaschwili.

Man hört einen Befehl. Ein Reiter sprengt heran, hält dem Gouverneur eine Rolle mit Papieren entgegen.

30 *Auf einen Wink des Gouverneurs begibt sich der Adju-*

tant, ein schöner junger Mann, zu dem Reiter und hält ihn zurück. Es entsteht eine kurze Pause, während der fette Fürst den Reiter mißtrauisch mustert.

DER FETTE FÜRST Was für ein Tag! Als es gestern nacht regnete, dachte ich schon: trübe Feiertage. Aber heute morgen: ein heiterer Himmel. Ich liebe heitere Himmel, Natella Abaschwili, ein simples Herz. Und der kleine Michel, ein ganzer Gouverneur, tititi. *Er kitzelt das Kind.* Fröhliche Ostern, kleiner Michel, tititi. 5

DIE GOUVERNEURSFRAU Was sagen Sie, Arsen, Georgi hat sich endlich entschlossen, mit dem Bau des neuen Flügels an der Ostseite zu beginnen. Die ganze Vorstadt mit den elenden Baracken wird abgerissen für den Garten. 10

DER FETTE FÜRST Das ist eine gute Nachricht nach so vielen schlechten. Was hört man vom Krieg, Bruder Georgi? *Auf die abwinkende Geste des Gouverneurs.* Ein strategischer Rückzug, höre ich? Nun, das sind kleine Rückschläge, die es immer gibt. Einmal steht es besser, einmal schlechter. Kriegsglück. Es hat wenig Bedeutung, wie? 15 20

DIE GOUVERNEURSFRAU Er hustet! Georgi, hast du gehört? *Scharf zu den beiden Ärzten, zwei würdevollen Männern, die dicht hinter dem Wägelchen stehen:* Er hustet. 25

ERSTER ARZT *zum zweiten:* Darf ich Sie daran erinnern, Niko Mikadze, daß ich gegen das laue Bad war? Ein kleines Versehen bei der Temperierung des Badewassers, Euer Gnaden.

ZWEITER ARZT *ebenfalls sehr höflich:* Ich kann Ihnen un- 30

möglich beistimmen, Mikha Loladze, die Badewasser-
temperatur ist die von unserm geliebten großen Mishi-
ko Oboladze angegebene. Eher Zugluft in der Nacht,
Euer Gnaden.

5 DIE GOUVERNEURSFRAU Aber so sehen Sie doch nach
ihm. Er sieht fiebrig aus, Georgi.

ERSTER ARZT *über dem Kind*: Kein Grund zur Beunruhi-
gung, Euer Gnaden. Das Badewasser ein bißchen wär-
mer, und es kommt nicht mehr vor.

10 ZWEITER ARZT *mit giftigem Blick auf ihn*: Ich werde es
nicht vergessen, lieber Mikha Loladze. Kein Grund
zur Besorgnis, Euer Gnaden.

DER FETTE FÜRST Ai, ai, ai, ai! Ich sage immer, meine Le-
ber sticht, dem Doktor fünfzig auf die Fußsohlen. Und
15 das auch nur, weil wir in einem verweichlichten Zeital-
ter leben; früher hieß es einfach: Kopf ab!

DIE GOUVERNEURSFRAU Gehen wir in die Kirche, wahr-
scheinlich ist es die Zugluft hier.

20 *Der Zug, bestehend aus der Familie und dem Dienstper-
sonal, biegt in das Portal einer Kirche ein. Der fette
Fürst folgt. Der Adjutant tritt aus dem Zug und zeigt
auf den Reiter.*

DER GOUVERNEUR Nicht vor dem Gottesdienst, Shalva.

25 DER ADJUTANT *zum Reiter*: Der Gouverneur wünscht
nicht, vor dem Gottesdienst mit Berichten behelligt
zu werden, besonders wenn sie, wie ich annehme, depri-
mierender Natur sind. Laß dir in der Küche etwas zu
essen geben, Freund.

30 *Der Adjutant schließt sich dem Zug an, während der
Reiter mit einem Fluch in das Palasttor geht. Ein Soldat
kommt aus dem Palast und bleibt im Torbogen stehen.*